

Hermsdorf – Die Rächer

ERZÄHLERIN

Während des Zweiten Weltkriegs ist die *HESCHO* – die *Hermsdorf-Schomburg-Isolatoren-Gesellschaft* – ein Rüstungsbetrieb. Neben deutschen Arbeitern sind dort zahlreiche Zwangsarbeiter:innen unterschiedlicher Herkunft eingesetzt. Die größte Gruppe stammt aus der Sowjetunion.

Zu den Zwangsarbeiter:innen gehört auch Naum Spektor. Er stammt aus der Ukraine und lebt im Werk unter falschem Namen: Er nennt sich *Nikolaj Nistschemenko*. In Wahrheit ist Spektor Jude. Mit der falschen Identität rettet er sich vor dem fast sicheren Tod.

NAUM SPEKTOR

Ich arbeitete an einer Schleifmaschine. Was wir produzierten, wusste ich nicht, aber ich musste all das abschleifen. In dieser Fabrik gab es eine illegale antifaschistische Organisation 'Widerstand'. Sie wurde in der Feinschleiferei – der Abteilung, in der ich arbeitete – von Rudi Scheffel geleitet. In dieser Fabrik lernte ich auch einen Deutschen kennen, der Otto Worms hieß. Er war ein sehr sympathischer junger Mann. Er arbeitete an der Maschine direkt neben mir.

ERZÄHLERIN

Die Widerstandsgruppe rund um Otto Worms und Rudi Scheffel, von der Naum Spektor spricht, versucht die Produktion zu behindern und Zwangsarbeiter:innen zu unterstützen. Kontakte entstehen über Gespräche an den Maschinen.

Da Spektor Deutsch spricht, übernimmt er eine Mittlerrolle zwischen den deutschen Widerstandsmitgliedern und den sowjetischen Zwangsarbeiter:innen.

NAUM SPEKTOR

Dieser Otto Worms kam ständig zu mir und erzählte mir von den Ereignissen an den Fronten. Die Deutschen schrien überall, dass Moskau bereits eingenommen sei, dass Stalin aus Moskau geflohen sei und die Rote Armee vollständig zerschlagen worden sei. Er hörte aber das Radio aus London und das sowjetische Radio. (...) Er sagte: ‚Das ist alles Quatsch, was die Deutschen sagen. Moskau steht, niemand hat Moskau eingenommen.‘ Dann sagte er: ‚Du kannst das deinen Leuten sagen, dass Moskau steht – aber du musst genau wissen, wem du das erzählst.‘

ERZÄHLERIN

Naum Spektor beginnt, sich aktiv im Widerstand zu betätigen. Zusammen mit sechs weiteren sowjetischen Zwangsarbeitern gründet er eine sogenannte Komsomol-Zelle – eine kommunistische Untergrundgruppe. Sie geben ihr den Namen *Rächer*.

NAUM SPEKTOR

Unser erstes Ziel war Sabotage, also fehlerhafte Produkte herzustellen. Auch Lebensmittel beschaffen und Kranken helfen, von den Deutschen irgendwelche Medikamente bekommen.

ERZÄHLERIN

Im Winter 1943 planen die *Rächer* mithilfe der deutschen Widerstandskämpfer ihre bislang größte Aktion.

NAUM SPEKTOR

Eines Tages wollten wir ein Heizkraftwerk sprengen. (...) Wir nahmen Sprengstoff und mehrere Minen und wollten das HKW sprengen. (...) Wir platzierten Sprengstoff. Der Sonntag sollte arbeitsfrei sein, aber genau an diesem Sonntag wurde der ‚Tag der Hilfe für die Front‘ ausgerufen, und es gab keinen freien Tag. Deshalb konnte die Sprengung an diesem Tag nicht durchgeführt werden. Wir wollten nicht, dass Menschen verletzt wurden, und verschoben es auf den nächsten Sonntag.

ERZÄHLERIN

Zur Sprengung kommt es nicht mehr. Spektors jüdische Herkunft wird von einem Mitgefangenen verraten.

NAUM SPEKTOR

Er sagte, dass ich kein Nikolai Nischtschemenko und auch kein Deutscher sei, sondern ein echter Jude. (...) Daraufhin begann die Überwachung: mit wem ich verbunden war, wer zu mir kam, wer mit mir sprach.

ERZÄHLERIN

Es ist klar: Naum Spektor ist nun in großer Gefahr. Otto Worms beginnt Spektors Flucht zu organisieren. Rudi Scheffel unterstützt ihn dabei.

NAUM SPEKTOR

Noch am selben Abend zog man mir die Uniform eines Mitglieds der Hitlerjugend an. Otto Worms nahm mich mit zu sich nach Hause, wo man mich umkleidete. Danach brachte man mich in ein anderes Haus – es war in der Nacht. Dort verbrachte ich einen Tag. Dann kamen Otto Worms und Rudi Scheffel. Zuerst begleiteten sie mich gemeinsam, später ging ich mit Otto Worms und weiter allein nach Osten. Ich fuhr teilweise mit dem Zug, übernachtete auf Feldern, meist in Heuhaufen. So erreichte ich Polen. (...)

ERZÄHLERIN

Die Flucht gelingt, bleibt jedoch nicht unbemerkt. Im Isolatorennetz kommt es zu einer Verhaftungswelle.

Am 11. März 1943 wird auch Otto Worms festgenommen. Noch in derselben Nacht wird er in Gestapo-Haft ermordet.

Was mit den anderen Mitgliedern der Widerstandsgruppe passiert, lässt sich nicht rekonstruieren. Laut DDR-Literatur werden mindestens sieben weitere Deutsche ebenfalls verhaftet und im März 1943 vom Oberlandesgericht Jena wegen Hochverrats verurteilt.

Naum Spektor wird später erneut gefasst und 1944 nach Auschwitz deportiert. Von dort wird er in weitere Konzentrationslager überstellt. 1945 wird er von Truppen der Roten Armee befreit.

Viele Jahre später verleiht der Staat Israel Otto Worms posthum den Ehrentitel *Gerechter unter den Völkern*.